

Profession, Qualität & Innovation im Gesundheitswesen
- **Ankündigung. Modul 2** -
„Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen
– Ansprüche und Widersprüche!?“

20.-21. März 2012 an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar

20. März 2012: 11:00 – 12:30

Einführung: Hintergründe und Strategien der Qualitätsentwicklung in Deutschland

(Referent: Prof. Dr. Hermann Brandenburg, Pflegewissenschaftliche Fakultät, PTHV)

Einführend wird die Entwicklung der Qualitätsdebatte in Deutschland aus pflegewissenschaftlich-gerontologischer Perspektive nachgezeichnet. Im ersten Schritt werden einige Herausforderungen der Langzeitpflege thematisiert (u.a. Demenz, segregative Versorgung, Mortalitätsproblematik). Im zweiten Schritt werden unterschiedliche Strategien vorgestellt, mit denen auf Herausforderungen der Qualitätsentwicklung reagiert wird (z.B. über mehr Vorgaben und Kontrollen, Stärkung der Transparenz sowie weniger die Reduktion des bürokratischen Aufwands). Die Vor- und Nachteile der jeweiligen Strategien werden diskutiert. Abschließend werden Konsequenzen dieser Entwicklung für die Gesundheitsversorgung aufgezeigt.

20. März 2012: 14:00 – 15.30

Messung von Pflegequalität?!

(Referent: Prof. Dr. Albert Brühl, Pflegewissenschaftliche Fakultät, PTHV)

In der öffentlichen und fachlichen Debatte um Pflegequalität spielen methodische Fragen eine wichtige Rolle. U.a. wird kritisiert, dass mit den „Pflegenoten“ nur ansatzweise oder gar nicht die Wirklichkeit vor Ort abgebildet werden kann. In der Regel werden diese Debatten aber ohne eine Datenbasis oder substantielle methodisch-statistische Kenntnisse geführt. Der Lehrstuhl für standardisierte Verfahren in der Pflegeforschung (Lehrinhaber: Prof. Brühl) befasst sich bereits seit einigen Jahren mit der Messung von Pflegequalität und hat dazu eigene Erhebungen durchgeführt. Der Beitrag thematisiert im ersten Teil methodische Herausforderungen und Probleme der Qualitätsmessung und stellt im zweiten Teil ein konkretes Modell vor, wie mit weniger Aufwand eine bessere und methodisch anspruchsvolle Messung von Pflegequalität möglich ist.

20. März 2012: 16:00 – 17.30

Pflegequalität – wer bestimmt darüber, was das ist? Politische Implikationen

(Referent: Johannes Vautrin (Dipl.-Pflegepäd., Pflegeexperte), Referent beim Verband katholischer Altenhilfe in Deutschland e. V. (VKAD))

In diesem Beitrag geht es um den politischen Hintergrund der Qualitätsdebatte in Deutschland. Es wird vorgestellt, wie politische Meinungsbildung real geschieht, und dies am Beispiel ausgewählter Fragen der Qualitätsentwicklung dargestellt. Konkret wird dargelegt, wie die politischen Entscheidungsträger agieren, welche Bedeutung pflegefachliche und pflegewissenschaftliche Erkenntnisse haben, und wie letztlich eine bestimmte Vorstellung von regulierter Qualität zum politischen Konsens werden konnte. Der Referent ist Mitglied

von Arbeitsgruppen im Bundesministerium für Gesundheit und hat einen Einblick in die politischen Entscheidungsprozesse.

21. März 2012: 09:00 – 10.30

Qualitätssicherung vor Ort. Praxiserfahrungen aus dem Pflegemanagement

(Referent: Uwe Tegtmeier, MScN, Qualitätsmanagement, Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH) + N.N.

Die Praxis der Qualitätssicherung steht vor Ort vor großen Herausforderungen. Dazu zählt nicht nur, dass mit immer weniger personellen und zeitlichen Ressourcen ein immer Mehr vom Immer gleichen reproduziert werden soll. Als herausfordernd werden auch unterschiedliche Perspektiven der Betroffenen im Arbeitsfeld erlebt. Aus diesem Grunde stellt dieser Beitrag die Perspektive von Leitungen in der Pflege in den Vordergrund und fragt danach, was sie unter Pflegequalität verstehen und wie sie konkret auf die Anforderungen des MDKs und anderer Institutionen reagieren. Im Zentrum des Vortrags steht eine empirische Arbeit des Referenten, die er selbst in Pflegeheimen durchgeführt hat.

21. März 2012: 11.00-12.30

Qualitätsentwicklung und Ökonomisierung im Pflege- und Gesundheitswesen

(Referent: Dr. Alfons Maurer, Vorstand der Kepler Stiftung, Sindelfingen)

In den letzten Jahren hat sich die Ökonomisierung des Pflege- und Gesundheitswesens intensiviert. Was ist darunter konkret zu verstehen? Und welche Konsequenzen haben diese Entwicklungen für die Qualität der Pflege? Aus der Perspektive der Leitung reflektiert der Referent, der selbst Theologe und Psychologe ist, die positiven und negativen Auswirkungen. Dabei kommt auch zur Sprache, ob und inwieweit sich pflegerische Arbeit und Zuwendung in ökonomischen Kategorien „messen“ lässt – und wo die Grenzen liegen. Insbesondere wird angesprochen, mit welchen kontraproduktiven Konsequenzen die etablierte Qualitätsentwicklung verbunden ist („Korruption der Qualität“). Abschließend werden Innovationen aus Sicht eines Trägers der Altenhilfe vorgetragen.

21. März 2012: 14:00 – 15.30 (Abschlussdiskussion)

Konsequenzen für die Profession

(Moderation: Helen Güther MPH und Prof. Dr. Hermann Brandenburg, Pflegewissenschaftliche Fakultät, PTHV)